



Synode vom 6. Juni 2012

Vorlage zu Traktandum 12

Dokumentationsprojekt "Die reformierten Kirchen im Aargau"

Der Kirchenrat an die Synode

Antrag:

Die Synode bewilligt einen Kredit von Fr. 90'000.- für die Präsentation der reformierten Kirchen im Aargau im Internet und die Finanzierung mit Fr. 60'000.- aus der Jahresrechnung 2013 und Fr. 30'000.- aus den Rückstellungen für Information.

Sehr geehrte Synodale

Das sichtbarste Zeichen der reformierten Kirche sind ihre Kirchen. Sie bedeuten den aktiven Gemeindemitgliedern viel und sind auch für alle anderen Mitglieder, für Bevölkerung und Tourismus ein wesentlicher, unverzichtbarer Teil der Landschaft, der Kultur und der Geschichte des Kantons Aargau. 90 reformierte Kirchen gibt es im Kanton. Sie sind Zeugen des reformierten Glaubens und Lebens im Aargau.

Reformierte fühlen sich ihren Kirchen genauso wie andere Konfessionen verbunden, empfinden es aber als eher unreformiert, diese auch stolz der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Menschen interessieren sich aber für ihre Kirchen und nicht nur für die im eigenen Dorf. Denn jede Kirche birgt ihre Besonderheiten und Schätze. Viele beherbergen besondere Wandmalereien, Glasfenster, Taufsteine, Glocken oder historische Uhrentechnik. Andere haben durch ihre wechselhafte Geschichte oder die besonderen Umstände ihres Entstehens eine besondere historische Bedeutung. Oft widerspiegeln sie die wechselhafte Geschichte der Konfessionen, des Kantons und der reformierten Kirche. In unserer Zeit ist es nötig, von diesen Besonderheiten mehr zu sprechen, weil das Wissen um die reformierten Traditionen und Schätze zunehmend verloren geht.

Weniger als die Hälfte der 90 reformierten Kirchen im Aargau werden aber derzeit im Internet auf den Websites der jeweiligen Kirchgemeinden erwähnt. Die wenigsten Kirchen werden ihrer Bedeutung entsprechend präsentiert. 12 Aargauer Kirchgemeinden haben noch keinen eigenen Internetauftritt und können deshalb ihre Kirchen gar nicht darstellen, darunter sind auch architektonische «Bijoux» wie in Ammerswil und Birrwil. Nur 42 Kirchen werden in irgendeiner Form auf der Website der jeweiligen Kirchgemeinde erwähnt. Davon wird nur ein gutes Dutzend ausführlicher und mit Fotos präsentiert.

Übersicht und attraktive Präsentation im Internet

Ein gut gestalteter Internetauftritt für alle 90 Aargauer Kirchen stärkt die Präsenz der Reformierten und der einzelnen Kirchgemeinden in der Öffentlichkeit und macht alle Informationen für Aussenstehende leicht zugänglich. Alle Angaben sind übersichtlich, unter einem Dach versammelt.

Sie sind inhaltlich, strukturell und optisch professionell aufbereitet. Die mühsame und mitunter ergebnislose Suche nach Angaben zu einzelnen Kirchen erübrigt sich.

Dieser Internetauftritt schafft für alle Kirchgemeinden, auch für die Kleineren, die oft historisch bedeutsame oder sehr attraktive Kirchen haben, die gleichen Möglichkeiten, ihre Kirchen optimal zu präsentieren. Er kann technisch anspruchsvolle Multimedia-Angebote für alle Kirchen aufnehmen: z. B. – je nach Wunsch der jeweiligen Kirchgemeinde – 360-Grad-Ansichten vom Inneren der Kirche, Musikdateien von Glocken oder Orgel (das Glockengeläut der eigenen Kirche als Klingelton auf dem Handy), Integration von Google Maps und Navigationshinweisen oder Vernetzung mit social-media-Plattformen und Wikipedia.

Die 90 reformierten Kirchen werden einzeln, mit ihren unverwechselbaren Charakteristika in Texten und Bildern vorgestellt: Architektur und Gestaltung, Kirchtürme, Orgeln, Glocken, Taufsteine, kirchliche Geräte und natürlich ihre Geschichte, ihre Entstehung und zum Teil wechselhafte Entwicklung. Besonderer Wert wird auf ausgewählte «Geschichten» gelegt: Legenden, Anekdoten, Denk- und Merkwürdigkeiten, Besonderheiten, und menschliche Schicksale – Geschichten, die sich um fast jede Kirche im Aargau ranken.

Wenn qualitativ gute Fotos von den Kirchen zur Verfügung stehen, werden diese verwendet (allenfalls digitalisiert), andernfalls werden professionelle Fotos von der Kirche auf Kosten des Projekts erstellt. Diese stehen selbstverständlich auch den Kirchgemeinden zur Verfügung. Wenn 360-Grad-Innenaufnahmen von einer Kirche gewünscht werden, müsste sich die Kirchgemeinde an diesen Kosten beteiligen. Nach Abschluss des Projekts werden alle reformierten Kirchen im Aargau fotografisch digital dokumentiert sein und auch allen interessierten Partnern zur Verfügung stehen.

Die Dokumentation der 90 reformierten Kirchen im Aargau wird vorerst aus Kostengründen nur im Internet realisiert. Wenn sich daraus der Wunsch nach einer erweiterten Präsentation ergibt, kann mit den erarbeiteten Inhalten und Bildern die Produktion eines Buches geplant und budgetiert werden.

Die Synode hat dem Kirchenrat im November 2011 den Auftrag gegeben, noch weitere Details des Projekts zu klären, Auskünfte über die bisherige Zusammenarbeit mit staatlichen Fachstellen und Organisationen zu geben, das Budget zu erläutern und die Kosten für eine Buchproduktion vorzulegen.

Verlinkung mit den Kirchgemeinden – Vorteile und Leistungen für die Gemeinden

Der geplante Internetauftritt ergänzt die Websites der Kirchgemeinden und wird gut mit ihnen verlinkt sein: Von jeder Kirchen-Seite führen Links direkt auf die Websites der einzelnen Kirchgemeinden. Auf der anderen Seite können Kirchgemeinden den Internetauftritt „ihrer“ Kirche in ihre eigene Website einbinden – oder die Inhalte übernehmen. Sie sparen sich so viel Zeit und Arbeit.

Grundsätzlich wird der Internetauftritt der Aargauer Kirchen vom Informationsdienst der Landeskirche betrieben und monatlich aktualisiert. Bei lang gültigen („statischen“) Inhalten ist das kein grosser Aufwand. Anders ist es bei aktuellen Hinweisen, die sich kurzfristiger ändern können. Diese aktuellen Inhalte können in individueller Absprache mit der jeweiligen Kirchgemeinde sehr flexibel bewirtschaftet werden, so dass diese Angaben nur an einer Stelle im Internet erscheinen und aktualisiert werden müssen (siehe Anhang).

Die Kirchgemeinden können die vom Projektteam erarbeiteten Beiträge und Texte der Dokumentation kostenlos nutzen und werden bei der Erarbeitung eigener Präsentationen von der Projektleitung professionell unterstützt. Mit den Texten und Bildern aus der Dokumentation kann eine Kirchgemeinde eine kleine Broschüre oder ein Faltblatt für die eigene Kirche kostengünstig realisieren. Das wäre ein Gewinn für Besucherinnen und Besucher der Kirche.

Ein einseitiges Informationsblatt mit den wichtigsten Angaben und einem Foto der Kirche wird von der Projektleitung erstellt und auf der Website der jeweiligen Kirche zum Downloaden zur Verfügung gestellt. Dieses Informationsblatt kann eine Kirchgemeinde auch drucken lassen. Wenn eine Kirchgemeinde eine ausführlichere Broschüre erstellen will, kann sie alle vorliegenden Texte und Fotos verwenden und wird bei der Gestaltung und Produktion beraten.

Von einigen Kirchen existieren bereits Kunstführer der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK): Aarau, Baden, die drei Kirchen von Birmenstorf, Gränichen, Stauffberg, Unterkulm, Zofingen, Zurzach. Manche müssen überarbeitet und neu aufgelegt werden, für andere Kirchen ist die Erarbeitung eines neuen Kunstführers sinnvoll und kann im Zuge dieses Projekts unterstützt werden.

Projektorganisation und Zeitrahmen

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) wurde von Anbeginn der Vorarbeiten zum Projekt im März 2010 einbezogen. Sie begrüsst das Projekt sehr und steht der Projektleitung seither unterstützend und beratend zur Verfügung. Sie hat die wesentlichen Grundlagen für die Budgetierung zur Verfügung gestellt. Ausserdem wurden Gespräche mit der Abteilung Kultur des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) und der Denkmalpflege des Kantons Aargau geführt. Sämtliche Quellen der Kantonalen Denkmalpflege zu den 90 reformierten Kirchen im Aargau stehen dem Projektteam zur Verfügung.

Die Inhalte der Dokumentation und des Internetauftritts werden von einer externen Projektstelle (siehe Budget „Projektleitung“) unter Leitung des Informationsdienstes der Landeskirche erarbeitet. Der Informationsdienst hat nur eine Führungsfunktion.

Wenn die Synode grünes Licht gibt, startet die Online-Version im September 2012. Monatlich werden die Präsentationen der Kirchen ergänzt. Bis Anfang 2014 wird der Internetauftritt vollständig sein.

Budget

Verfassen der 90 Beiträge durch ein Team von Fachleuten (Journalisten/Journalistinnen und Kunsthistoriker/inne)	70'000.—
300-400 Fotos und Abbildungen	25'000.—
Erstellen des Internetauftritts	5'000.—
Projektleitung pauschal	10'000.—
Gesamtkosten des Projekts:	110'000.—

Finanzierung

Beitrag der Erastusstiftung	-20'000.—
Jahresrechnung der Zentralkasse 2013	60'000.—
Rückstellungen für Information	30'000.—
Gesamtkosten für die Landeskirche	90'000.—

Der Kirchenrat möchte mit dieser Dokumentation die Bedeutung und die Geschichte der reformierten Kirche im Kanton Aargau und ihren Beitrag zur Geschichte und Kultur des Kantons und zum heutigen Leben allen Kirchgemeinden und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Die erarbeiteten Inhalte und die Fotos können in vielfältiger Form in den Kirchgemeinden und in zusätzlichen Publikationen weiter verwendet werden.

Reformierter Kirchenrat

Präsidentin

Kirchenschreiber

Claudia Bandixen

Rudolf Wernli

Anhang

Fragen und Antworten

Wie gut werden die reformierten Kirchen im Aargau bisher im Internet dargestellt?

Nur 42 der 90 Kirchen werden in irgendeiner Form auf der Website der jeweiligen Kirchgemeinde gewürdigt: 8 im Rahmen eines allgemeinen historischen Überblick über die Geschichte der Kirchgemeinde, teilweise auch über die Kirche, 8 mit einem kurzen Überblick über die Kirche, teilweise mit Fotos, 5 mit oder ohne historischen Überblick in einer Fotogalerie. Nur 20 Kirchen werden historisch und mit Foto(s) vorgestellt. Eine einzige Kirche wird mit eigenem Internetauftritt vorgestellt und gewürdigt (Stadtkirche Aarau). 48 Kirchen werden überhaupt nicht vorgestellt und gewürdigt.

Wie werden die aktuellen Angaben im geplanten Internetauftritt bewirtschaftet und Doppelspurigkeiten bei den Aktualisierungen vermieden?

Vorstellbar sind 3 Varianten:

- Die Kirchgemeinde hat die notwendigen Angaben bereits auf ihrer eigenen Website und will sie nur dort aktualisieren. Dann verweist ein Link auf die Website der Kirchgemeinde.
- Die Kirchgemeinde kann Aktualisierungen dem Informationsdienst der Landeskirche melden – dieser ändert die Angaben sofort (v. a. für Kirchgemeinden, die keine Internetseite haben).
- Die Kirchgemeinden erhält ein Login zur Administrierung und können Angaben selbst ändern.

Wie ist das Projekt organisiert und wer führt es aus?

Auftraggeber ist der Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau. Die Gesamtleitung des Projekts liegt bei der Stabsstelle Kommunikation der Reformierten Landeskirche.

Die wissenschaftlich-publizistische Projektleitung wird von lic. phil. Barbara Strasser, Aarau, ausgeführt. Sie hat Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Zürich studiert und ist in der Kommunikation und als Publizistin (u. a. für die NZZ) tätig. Sie arbeitet mit einem Team, zu dem Autoren und Autorinnen von bestehenden «Kunstführern» zu Aargauer Kirchen und von Beiträgen zur Reihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» der GSK gehören.

Wie viele Fotos müssen gemacht werden und was kostet das?

Bei den Kosten für die Fotos geht das Projektbudget von der Annahme aus, dass von rund der Hälfte der Kirchen die benötigten Fotografien bereits zur Verfügung stehen. Im Falle des Pilotauftritts von der Kirche Muhen stellte die Kirchenpflege hochwertige digitale Fotos zur Verfügung, die sehr gut verwendet werden konnten. Rund die Hälfte der Kirchen müssen voraussichtlich neu fotografiert werden. Dafür sind 500 – 600 Franken pro Kirche budgetiert.

Was würde ein Buch kosten

Die Produktion eines Buches mit den für das Internet erarbeiteten Inhalten und Bildern würde zusätzlich ca. 45'000 Franken für Projektleitung, Lektorat, Layout und Produktion (ca. 1000 Exemplare, 400 – 500 Seiten, mit Hard-cover und Fadenheftung) kosten. Diese Kosten sind im vorliegenden Budget nicht miteinberechnet.

Gibt es einen Bezug des geplanten Internetprojekts zum Projekt „Offene Kirchentüren“?

Unter dem Titel „Offene Kirchentüren“ ermutigt ein separates Projekt die Kirchgemeinden, ihre Kirchen tagsüber für Besucherinnen und Besucher offen zu halten. Dieses Projekt wurde an der Kirchenpflegetagung im September 2011 vorgestellt. Ca. 50% der reformierten Kirchen im Kanton Aargau sind bereits offen.

In jeder geöffneten Kirche sollte ein Informationsblatt oder eine Broschüre die Besucherinnen und Besucher über Geschichte, Gestaltung und Besonderheiten der Kirche informieren. Kurze, einseitige Informationsblätter werden im Rahmen des Internetprojekts bereits zur Verfügung gestellt. Umfangreichere Broschüren können mit den zur Verfügung stehenden Texten und Bildern leichter erstellt werden.